

2. Bericht – FÖF 25/26 – Casa Cares

Liebe Lesende,

Nun ist schon mehr als ein halbes Jahr meines Freiwilligendienstes vergangen, die Wintermonate in der Toskana haben wir so gut wie überstanden und ich möchte euch gerne in diesem Bericht daran teilhaben lassen.

Dezember

Mit dem Ende der Saison im November rückten auch die Weihnachtsferien näher, in denen wie alle nach Hause gefahren sind. Für mich war diese Abwechslung in der Zeit auch nötig, denn ohne die Gäste wurde auch die Arbeit weniger abwechslungsreich und es waren auch viele vom Personal über die Monate nicht da, weshalb wir als Freiwillige unter uns waren.

Anfang Dezember gab es eine Weihnachtsfeier, wo nochmal alle, die zu Casa Cares gehören, da waren. Wir deutschen Freiwilligen haben erstmal Glühwein in die Runde gebracht, was mit gemischten Gefühlen aufgenommen wurde. Außerdem haben wir gewickelt und jeder hat seine Geschichte erzählt, wie er oder sie nach Casa Cares gekommen ist, was sehr interessant war.

Nach Weihnachten und Silvester, die ich in Stuttgart verbracht habe, habe ich mich aber auch wieder sehr auf Italien gefreut, denn nach drei Monaten ist der Ort mit den Menschen auf jeden Fall mein zweites Zuhause geworden und es hat sich so normal angefühlt wieder zurückzukommen.



Januar und Februar

Leider waren Januar und Februar dann doch eher der Tiefpunkt des Jahres. Erstmal wurde es im Januar viel kälter als gedacht, was ungünstig ist, wenn man in einem alten Haus lebt und man nur mit dem Holzofen heizen darf, weil Gas gespart werden soll. Oder die Warmwasserpumpe kaputt geht und man dann für ein Wochenende nur kaltes Wasser im Haus hat, weil keiner da ist, um sie zu reparieren.

Auch für Casa Cares waren die ersten Wintermonate nicht so einfach, denn die beiden Köchinnen Julie und Giulia haben nach der letzten Saison gekündigt und die allgemeine angespannte Stimmung war auch bei uns Freiwilligen spürbar.

In derselben Zeit hat es auch innerhalb unserer WG gekriselt und schließlich hat sich Evelyn dazu entschieden ihren Freiwilligendienst abubrechen und ist Mitte Februar zurück nach Portugal gegangen.

Nun sind wir nur noch fünf Freiwillige vor Ort, unsere WG hat sich jedoch nicht verkleinert, denn um dieselbe Zeit ist einer der neuen Köche, namens Iacopo bei uns eingezogen. Eigentlich wurde uns gesagt, dass er nur die Zeit bei uns überbrücke, bis er in der Nähe eine Wohnung gefunden hat, doch seit er oben im Dachboden, in Louises altem Zimmer, eingezogen ist, scheint es nicht mehr so, wäre es für ihn eine vorübergehend Wohnsituation. Leider ist er aber auch nicht wirklich Teil des WG-Lebens, weil wir ihn, außer in der Küche, nicht wirklich zu Gesicht bekommen.

Arbeit

In den ersten beiden Monaten des Jahres hatten wir viele unterschiedlich Aufgaben. Meistens haben wir unter der Woche um neun Uhr angefangen und hatten dann alle das Wochenende frei, was ganz schön war, weil wir dann Alle gemeinsame Dinge unternehmen konnten. Als erstes nach den Weihnachtsferien waren die über 50 Stühle aus dem „Sala die Pranzo“ dran. Die durften wir erstmal alle von Hand abschleifen und danach neu streichen. Auch alle 750 Olivenbäume mussten an den Stämmen getrimmt werden. Die Löcher in den Olivennetzen zu nähen, hat doch länger gedauert als gedacht, aber auch das hatten wir Ende Februar erledigt. Als der Start der neuen Saison näher rückte, haben wir alle Räume und Fenster im Haus geputzt. Vor allem die Küche hatte es nach einem Jahr dringend nötig.

Gegen Ende Februar hatten wir dann die ersten Gästegruppen. Den ersten Monat kamen die Gäste nur übers Wochenende, wodurch man sich etwas entspannter wieder an die übliche Arbeit in der Küche und dem Zimmerputzen gewöhnen konnte. Jetzt im April ist die Saison schon in vollem Gange und wir haben wieder durchgehend Gäste.



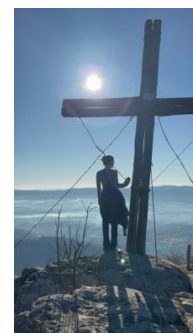
Frühling

Anfang März war dann das Zwischenseminar mit den anderen Italien- und Rumänienfreiwilligen vom FÖF in der Nähe von Bologna. Mir hat es sehr gutgetan, mal eine Woche weg von Casa Cares zu sein und das Seminar hat mir auf jeden Fall neue Perspektiven und Motivation für die Rückkehr gegeben. Im März war dann auch mehr los in unserer WG, weil viele von uns Freunde und Familie dahatten und auch ehemalige Freiwillige für ein paar Tage gekommen sind, um mitzuhelfen. Mit dem Frühling scheinen eigentlich alle Schwierigkeiten, die im Winter Thema waren, wie weg zu sein. Vielleicht liegt es aber auch an meiner neu gewonnenen Zuversicht und meinem Willen, mich für den Rest meiner Zeit

hier auf das zu fokussieren, was der Ort und die Menschen mir geben und welchen Einfluss ich selbst auf meine Erfahrungen habe.

Freizeit

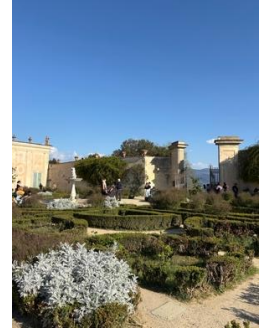
Im Dezember haben Greta und ich angefangen täglich am Abend Pilates zu machen, was uns einen sehr guten Ausgleich von der Arbeit gegeben hat. Das haben wir so gut wie drei Monate durchgezogen, doch nachdem unsere Yoga-Matten eines Tages im frisch geputzten „Sala Nuova“ gefunden wurden, wurde uns leider verboten generell die Räume des Hauses zu nutzen. Ein paar Mal konnten wir schon draußen auf der Terrasse in der Sonne gemeinsam Pilates machen, aber generell muss ich sagen, bin ich seitdem nicht mehr so sportlich ambitioniert. Trotzdem versuche ich jeden Tag spazieren zu gehen. In den letzten Monaten haben wir auch ein paar neue Wege entdeckt, um ein bisschen Abwechslung zu haben. Meistens laufen wir entweder nach Pietrapiana um uns mit einem Getränk auf die Mauer gegenüber von der Pizzeria zu setzen, von wo man tatsächlich eine der schönsten Aussichten über das Tal hat. Oder wir machen uns auf den Weg nach San Donato, um bei einem Aperol oder Kaffee Kniffel zu spielen. An freien Tagen haben wir auch schon diverse Wanderungen in der Gegend gemacht, einmal auch bis auf den Gipfel des „Massanera“ über Reggello.



Leider dürfen wir das Auto nur noch zum Einkaufen oder zur nächsten Bahnstation benutzen, im Winter jedoch, konnten wir damit noch viele Ausflüge machen. So waren wir im Januar bei heißen Schwefelquellen in der Nähe von Siena, Greta und ich haben einmal einen Tagesausflug nach Livorno ans Meer und nach Pisa gemacht, oder wir waren abends mit dem Auto in Florenz, da der letzte Zug bereits um 23 Uhr fährt.



Florenz kenne ich jetzt auch schon ziemlich gut, die Touri Attraktionen wie Uffizien, Boboli-Gärten oder Santa Maria Novella habe ich abgehakt und ich habe meine Lieblingsplätze wie den Piazza Michelangelo, das Cinema Odeon und den Jazzclub gefunden. Trotzdem bin ich nicht mehr so oft in Florenz wie früher, einmal weil die Zugfahrt doch teuer ist und weil seit Februar die Stadt wieder überlaufen ist, vor allem von Amerikanern.



Nach dem Seminar habe ich mir außerdem ein Kunstprojekt überlegt, bei dem ich mir jeden Monat ein anderes Medium vornehmen, um dem Nichtstun vor lauter Möglichkeiten vorzubeugen. Der März war mein Zeichenmonat, für den April muss ich mich noch zwischen Schreiben und Fotografie entscheiden. Jedenfalls bin ich froh darüber, nach einem halben Jahr endlich wieder mit dem Kunstschaffen angefangen zu haben.

Ausblick

Ich freue mich sehr auf die nächsten Wochen und Monate, über Ostern kommt mich erstmal meine Familie besuchen und wir gehen nach Venedig. Außerdem habe ich Pläne im Mai die Josefine in Polen bei ihrem Freiwilligendienst zu besuchen und vielleicht mit Greta nach Sizilien zu gehen. Ansonsten bin ich bereit für den Sommer, denn ich glaube das Lebensgefühl in Italien ist dann nochmal ganz anders. Ich habe mir vorgenommen auf jeden Fall noch besser Italienisch zu lernen und mir einen Uni-Plan für nächstes Jahr zu machen, vielleicht gibt es dann im nächsten Bericht Updates ;)

Vielen lieben Dank, dass ihr euch Zeit genommen habt, meinen Bericht zu lesen!

Liebe Grüße

Eure Elisabeth